

# Fräulein Zimmermanns Wunsch ist erfüllt

Zwei Wochen lang haben die Frauen und Männer mit Handicap dafür geübt: Am kommenden Montag nimmt das Team um Pächterin Claudine-Sachi Münger den Betrieb im Hotel Tanne auf. Neu können die Gäste auch draussen im Innenhof der «Tanne» Platz nehmen.

Elena Stojkova

Verlässt man sich allein auf seinen Sehsinn, fühlt man sich beim Betreten der Weinstube Tanne um viele Jahre zurückversetzt: Von den hellgrünen Zinntellern über die Holztäfelung und die mit Rebenmuster dekorierten Fenster sieht alles so aus wie vor über 70 Jahren. Dass die «Tanne» rundum renoviert und restauriert wurde, verrät der Geruchssinn: In ihren Räumen riecht es nach frischer Farbe.

Die symbolische Schlüsselübergabe an die neue Pächterin Claudine-Sachi Münger fand gestern Morgen in der Weinstube statt: Finanzreferent Daniel Preisig und Baureferentin Katrin Bernath übergaben der Pächterin zunächst ein Hefegebäck in Form eines überdimensionalen Schlüssels, danach bekam sie den Originalschlüssel des Hotels Tanne überreicht. «Dieser passt natürlich nicht mehr ins neue Schlüsselloch», sagte Preisig. Das Team von Münger, vor allem aus Menschen mit Handicap bestehend, war ebenfalls dabei und wird sich ab dem 1. April um die Gäste der «Tanne» kümmern. Dann nämlich findet ein Tag der offenen Tür von 16 bis 20 Uhr statt – der offizielle Betrieb startet am 2. April.

## Handgemachtes aus dem Tanneladen

Das Team ist für die Eröffnung bestens vorbereitet. Diese und letzte Woche wurden Testesser in die «Tanne» eingeladen. «Das Feedback war sehr positiv, und sowohl mit der Kasse als auch in der Küche hat alles funktioniert», sagte Münger. Ihr Team bringe bereits jetzt viele Ideen, rede mit, fülle die «Tanne» mit Leben. Letzteres bestätigte sich sogleich, als einige Passanten mitten in der Medienveranstaltung ins Restaurant eintraten. «Haben Sie bereits geöffnet?», fragte ein Mann und schielte neugierig in die Weinstube. Die Chefin musste verneinen, bat die zukünftigen Gäste aber, in ein paar Tagen wiederzukommen.

Auch der Tanneladen, der hauseigene Verkaufsladen, der sich gegenüber der Weinstube befindet, ist zur Eröffnung be-



Baureferentin Katrin Bernath (l.) und Finanzreferent Daniel Preisig übergeben Pächterin Claudine-Sachi Münger und einem Teil ihres Teams symbolisch einen gebackenen Schlüssel zum Hotel Tanne: Der Betrieb nach der Renovierung startet am Montag mit einem Tag der offenen Tür.

BILD SELWYN HOFFMANN

reit: Münger hat zehn Lieferanten ausgesucht, deren Handwerksprodukte sie anbieten wird. Darunter sind beispielsweise handgeschnittene Schlüsselanhänger, aber auch Lebensmittel werden verkauft.

2011 hatte Fräulein Margrit Zimmermann, die 2014 verstorben ist und der die Liegenschaft gehörte, die «Tanne» der Stadt geschenkt. «Ihr innigster Wunsch war es,

dass die Weinstube original erhalten bleibt», sagte Preisig. Deshalb wurde sie nur sanft renoviert. Die Räume im ersten Stock wurden ebenfalls renoviert und zu Büros umfunktioniert, im zweiten und dritten Stock sowie in der Remise wurden neun Studios eingebaut, die als Gästezimmer vermietet werden. Im Innenhof gibt es neu eine kleine Gartenbeiz mit 24 Plätzen, und

aufseiten des Stadttheaters befindet sich ein Selbstbedienungs-Strassencafé mit 14 Plätzen.

Sehr viele Arbeiter seien seit dem Baubeginn im September 2017 ein und aus gegangen – und kein einziges Gläschen sei dabei kaputtgegangen, wie Architekt Peter Sandri sagte. «Die Arbeiter sind sehr sorgfältig mit der alten Bausubstanz umgegangen.»

## Wenn Viertklässler ihr eigenes Radio machen

Einen Auftritt der speziellen Sorte hatte die Klasse 4mc aus dem Schulhaus Kreuzgut am Dienstagmorgen. Dank einem Angebot vom Kinderdorf Pestalozzi durften die Schüler eine Radiosendung live moderieren.

Mayowa Alaye

Während der Unterrichtszeit ist der Pausenplatz vor einem Schulhaus in der Regel still und leer. Anders am Dienstagmorgen vor dem Schulhaus Kreuzgut: Aus zwei grossen Lautsprechern ertönt abwechselungsweise Musik und gesprochener Text. Während zweier Stunden befindet sich eine kleine Menschentraube vor einem Minibus auf dem Pausenplatz. Hinter diesem ungewöhnlichen Bild steckt ein Projekt der Klasse 4mc von Primar-schullehrerin Cindy Manser. Die Schüler, die sich selbst auch «die coolen zwanzig von Frau Manser» nennen, haben zwei Stunden lang in einem Radiobus vor dem Schulhaus ihre eigene Radiosendung moderiert.

Das Projekt ist ein Angebot von PowerUp-Radio, welches vom Kinderdorf Pestalozzi organisiert wird. Die Sendung dreht sich um das Thema Kinderrechte. «Hier im Radio geben wir den Kindern eine Stimme», sagt Projektmitarbeiter Damian Egli. Die Kinder würden während der Vorbereitung viel lernen, sowohl über Kinderrechte als auch über den Umgang mit Medien und deren Produktion. «Ich würde sagen, das Projekt ist ein Erfolg», meint Egli. Der

Radiobus sei oft ausgebucht. Ein paar Eltern sind auf dem Schulhof anwesend, während ihr Nachwuchs hinter dem Mikrofonsitz. Für jene, die lediglich zuhören möchten, wird die Sendung live auf der Internetseite von PowerUp-Radio übertragen. Später ist die Sendung auch als Podcast verfügbar.

### Ein Thema, verschiedene Beiträge

Im Vorfeld der Radiosendung hat die Klasse das Thema Kinderrechte im Unterricht behandelt. Was die Schüler zu den Kinderrechten sagen wollen, ha-

ben sie selbst entscheiden dürfen. In Vierergruppen suchten sie sich einen Aspekt aus. Die Auswahl ist gross, entsprechend divers sind die Beiträge. «Wusstet ihr, dass es zehn grundlegende Kinderrechte gibt?», fragt ein Schüler der ersten Gruppe. Im Verlauf der Sendung können die Zuhörer einiges über Kinderrechte lernen. Eine Gruppe stellt das Leben eines brasilianischen Jungen, der auf einer Kakao-plantage arbeiten muss, vor. Danach vergleichen sie seinen Alltag mit dem eines Schweizer Jungen. Andere Schü-

ler nehmen sich des Themas Mobbing an und erklären in diesem Zusammenhang die Kinderrechte auf Gleichheit und Schutz vor Gewalt. Wieder andere nutzen ihre Zeit, um das Projekt «bike to school» zu erklären, bei dem die Klasse mitmacht. Sie zeigen auf, warum es gut ist, mit dem Velo zu fahren, und erklären dabei das Kinderrecht auf Freizeit.

Trotz guter Vorbereitung sind die Schüler vor der Sendung ziemlich nervös. «Ich hatte Angst, dass ich husten muss», sagt ein Schüler. Sein Kamerad fügt an: «Uns haben Tausende von Leuten zugehört.» Bei beiden Knaben hat gestern die ganze Familie der Sendung beigewohnt.

### Ein Projekt zum Schulhasthema

Warum sich die Schüler für ein Radioprojekt entschieden haben, erklären sie im Radio gleich selbst. Das Jahresmotto des Schulhauses Kreuzgut lautet «tonArt und kreuzgut». Dabei gehe es um Töne, die klingen, aber zum Beispiel auch um den Umgangston.

Nach der Sendung ist die Erleichterung und Freude bei den Schülern gross. Immer wenn eine Gruppe mit ihrem Beitrag fertig ist, steigen die Schüler strahlend aus dem Radiobus aus. Viele Kinder erzählen, dass alles gut gelaufen sei, obwohl sie nervös waren. Der Projektmitarbeiter Damian Egli meint: «Die meisten Schüler verlassen den Radiobus einen halben Meter grösser, als sie ihn betreten haben.» Zum Abschluss singen «die coolen zwanzig von Frau Manser» gemeinsam das Lied «Auf uns» von Andreas Bourani.



Im Radiobus geht es professionell zu und her.

BILD MAYOWA ALAYE

## Stadtrat bewilligt dritte Ausgabe des Lindli-Fäschts

Das Lindli-Fäscht soll dieses Jahr am Wochenende vom 7. und 8. Juni wieder viele Schaffhauser und Auswärtige ans Rheinufer locken. Der Stadtrat hat den Anlass für 2019 bewilligt. Nachdem sich letztes Jahr aber einige Anwohner beim Stadtrat wegen übermässigen Lärms beklagt hatten, wurden die Auflagen für die Organisatoren verschärft. Wie bereits im vergangenen Jahr haben die Veranstalter Dezibelhöchstwerte einzuhalten. Neu variieren diese Grenzwerte je nach Tageszeit und Festplatz. Zudem muss die Akustik für die verschiedenen Bühnen angepasst werden: So muss die Reichweite der Bässe gesenkt, und störende Tonüberlappungen müssen verringert werden, schreibt der Stadtrat in seiner Mitteilung.

### Spätere Polizeistunde

Dieses Jahr kann im Bereich zwischen dem Freien Platz und dem Restaurant Sommerlust an beiden Tagen jeweils eine Stunde länger gefeiert werden als noch im vergangenen Jahr: Neu dauert das Lindli-Fäscht am Freitag von 17 bis 0.30 Uhr, wobei die Musik nur bis Mitternacht laufen darf. Am Samstag dauert das Fest bis 1.30 Uhr, die Musik wird um 1 Uhr abgestellt. Wie schon im Vorjahr wird direkten Anwohnern vom Veranstalter eine kostenfreie Unterbringung im Hotel Hohberg oder dem Arcana Living angeboten.

Die Stadt unterstützt die Durchführung des Lindli-Fäschts mit Kostenerlassen auf städtische Leistungen, deren Wert sich auf insgesamt 11550 Franken beläuft. (meh.)